

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ruffstein.

Pfarrkirche zum heil. Vitus. Spätgotischer unbedeutender Hallenbau mit wertloser Innenausstattung, 1840 durch einen Anbau verlängert.

Dreifaltigkeitskirche mit Gruskapelle, zu der man auf einer Stiege hinabsteigt; ursprünglich wohl Küst- und Waffenkammer für die Festung, wurde sie erst von den Augustinern nach 1618 zur Gruskapelle umgestaltet. Beachtenswerte Grabsteine an den Außenwänden beider Kirchen, darunter an der Südseite der Pfarrkirche das einzige bedeutendere Kunstwerk älterer Kunst, das Ruffstein besitzt, das Grabmal für Hans Baumgartner 1493.

Die Festung, Burg Geroldssee. Erst seit 1205 bezeugt, 1882 als Festung aufgehoben, bis 1867 auch Staatsgefängnis. Auf ringsum steil abfallendem Felsen gebaut. Auf der obersten Kuppe neben der St. Andreaskapelle der mächtige Kaiserturm mit vier Stockwerken, ein Rundbau mit kolossalen Mauern; interessant der Riesendachstuhl des Turmes mit einem Urwald mächtiger Holzstämmen.

Laufen.

Pfarr- und Stiftskirche. Circa 1330—38. Die einzige größere Kirche in Oberbayern, die sich vollständig und einheitlich aus dieser für Bayern frühen Zeit der Gotik erhalten hat. Bemerkenswert besonders als älteste gotische Hallenkirche in Süddeutschland, wohl unter dem Einfluß österreichischer Cistercienserbauten (Heiligen Kreuz) und wahrscheinlich auch schon der Spitalkirche in Salzburg (begonnen 1327). Drei fast gleich breite Schiffe im Osten in gleicher Flucht gerade geschlossen, also ohne gesonderten Chor (Maße 24:43 Meter). Die Fochweite (fünf an der Zahl) gleich den Schiffsbreiten. Pfeiler rund oder achteckig mit acht gleichen Diensten, gebündelte Wanddienste, glatte Kelchkapitäl, mit hohen dreigliedrigen Deckplatten, starke Rippen mit gedrungenen Birnstabprofil. Fenster schmal, mit neuzeitlichem Maßwerk. Von den Portalen das nördliche ursprünglich, das südliche im 15. Jahrhundert eingesetzt. Der Turm in das Schiff einbezogen, im unteren Teil romanisch, Ende des 12. Jahrhunderts; die vierböigen Klangarkaden zugemauert, am besten unter dem Kirchendach zu erkennen; die Stockwerke oberhalb des Konsolengesimses aus der gotischen Bauzeit; daß dabei der Typus der rundbogigen, romanischen Klangarkaden festgehalten wurde, ist in der Salzburger Diözese nichts Ungewöhnliches. Um die Kirche zieht sich im Norden, Westen und Süden ein Bogengang, im Aufbau einem Kreuzgang ähnlich, benützt als Begräbnisplatz für die reicheren Familien, begonnen Ende des 15. Jahrhunderts und allmählich fortgesetzt. — Ueberreste der romanischen Kirche, die nicht ganz unbedeutend gewesen sein kann, sind zwei Portallöwen aus Marmor, jetzt im Dechanthof, sechs Säulchen mit Würfelkapitäl (wohl vom Turm) im sogenannten Bruderschaftsgewölbe, größere Säulenfragmente im Rathaus. Das Innere wurde 1770 verzapft, 1843 re-